

Nachricht, von diesem böhmischen Fürsten verlauteten wunderbare Dinge, auf ihn besonders aufmerksam macht, wäre es — so möchte man glauben — Pflicht des Schriftstellers gewesen, den Namen nicht zu unterdrücken.

Man hat aber dieser Ungenauigkeit des Autors keine grössere Bedeutung beigelegt, weil man es für ganz selbstverständlich hielt, dass der nichtgenannte Böhmenfürst, gegen den Heinrich nach Prag zog, beziehungsweise der sich ihm daselbst unterwarf, niemand anderer gewesen sein könne, als der heilige Wenzel. Die Bemerkung: 'de quo quaedam mirabilia predicantur' liess scheinbar keine andere Erklärung zu. In diesem Sinne wurde Widukinds Bericht schon von mittelalterlichen Chronisten aufgefasst und wiedergegeben, von Sigebert von Gembloux und dem Annalisten Saxo, die nicht zögerten, in ihren auf Widukind beruhenden Darstellungen den in ihrer Vorlage, wie sie annahmen, nur vergessenen Namen 'Wenzel' einzufügen. Sigebert schreibt nämlich: 'Wencezlaus princeps Boemiae, a rege Henrico in Praga urbe obsessus, se et urbem regi dedit, et impositam Boemiae multam tributi solvit'¹; beim Annalista Saxo lesen wir: 'Rex Pragam Boemiorum cum exercitu adiit, urbem et regem in dedicionem accepit, Boemios tributarios faciens reversus est in Saxoniam. Regnabat autem in Praga Wenezlaus deo et hominibus acceptus, qui inter cetera, que de ipso predicantur, mirabilia . . .'².

Es ist wichtig festzustellen, dass im Gegensatz zu diesen zwei Quellen, die ihre Kenntnis des Ereignisses doch nur aus Widukind schöpfen, ältere chronistische Notizen über diesen Feldzug nach Böhmen den Namen des böhmischen Fürsten, gegen den die Unternehmung gerichtet war, nicht kennen und nicht nennen. Ueberall heisst es bloss ganz allgemein: König Heinrich zog nach Böhmen oder gegen die Böhmen; Wenzels oder eines anderen böhmischen Fürsten geschieht dabei weder direkt noch indirekt Erwähnung³.

So lange der kompulatorische Charakter der Chroniken Sigeberts und des Sächsischen Annalisten und ihr Abhängigkeitsverhältnis von Widukind noch nicht so allgemein bekannt war wie heute, konnte allerdings ihre so bestimmt auftretende Angabe, dass es Herzog Wenzel gewesen, gegen den sich Heinrichs Unternehmung richtete,

1) MG. SS. VI, 347, ad a. 930.

2) Ibid. p. 596, ad a. 928.

3) Vgl. Waitz, Jahrbücher unter K. Heinrich I, S. 125, N. 1. 2.